

Bilder-Vortrag von Professor Kröplin, Stuttgart, im gedrängt vollen Ev. Gemeindehaussaal

Und wenn das Wasser ein Gedächtnis hätte? Diese Frage interessierte sehr viele Menschen. Alexander Lauterwasser stellte den Referenten des Abends vor und erzählte von ihren ersten gemeinsamen Erlebnissen, diesem Geheimnis des Wassers auf die Spur zu kommen. Prof. Kröplin leitete bis zu seiner Pensionierung das Institut für Statik und Dynamik der Luft- und Raumfahrtkonstruktionen (ISD) der Universität Stuttgart. Auf der Suche nach einem Stoff, der kaum messbare, schwache Feldwirkungen abbilden und dokumentieren kann wie sie beispielsweise in der Raumfahrt auf die Astronauten einwirken, fanden Prof. Bernd-Helmut Kröplin und sein Team einen sensiblen Stoff: das Wasser.

Auch nach seiner Pensionierung lässt Kröplin das Thema nicht los und er setzt seine Forschungen fort.

Anhand von Bildern, auch von Versuchswiederholungen, zeigte Kröplin beeindruckend und schlüssig auf, dass alles, was mit dem Wasser in Berührung kommt, seine ganz eigene spezielle Signatur im Wasser hinterlässt – sofern die Versuchsbedingungen konstant bleiben. Vom Quellwasser über Mineral- zum Leitungswasser, vom menschlichen „Körperwasser“ wie Blut, Urin und Speichel bis zu Pflanzenwässern und homöopathischen Essenzen hinterlässt jedes Wasser auf dem Objektträger unter dem Dunkelfeldmikroskop sein eigenes Bild. Auch Einwirkungen durch Handystrahlung, Röntgen, Musik, Interaktion mit anderen Wässern und homöopathische Essenzen verändern die Charakteristik des Tropfenbildes. So unterscheidet sich ein Bodenseewasser in seiner Struktur unter dem Mikroskop von einem Quellwasser oder einem Lichtwasser.

Laut Kröplin sollen weitere Forschungen die bisherigen Ergebnisse wissenschaftlich interpretierbar machen, um deren Bedeutung für den Menschen weiter auf die Spur zu kommen.

Eine große Betroffenheit löste die Frage von Andrea Hahn (Wasserkarawane) aus: Wenn eine so weitgehende Informationsübertragung im Wasser stattfindet und wir zu 70 Prozent aus Wasser bestehen, was nehmen wir dann tagtäglich an Informationen auf aus unserer Umgebung, aus Medien, Gewalterleben usw. - ohne es zu bemerken. Wie verändern uns diese Signaturen und prägen unser Fühlen und Tun?

Ein Vortrag, der sicher viele Besucher noch einige Zeit beschäftigen kann.